

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 3

Rubrik: Us em Innerrhoder Witztröckli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Paradox ist ...

... wenn ein Trend eine Entwicklungstendenz zeigt. wr

Trübsinnig geht Keller über den Dorfplatz. Er findet einen Spiegel, hebt ihn auf, schaut hinein und knurrt: «Das Bild hätte ich auch weggeworfen!»

Freudestrahlend berichtet Lisa ihrer Freundin: «Du, ich werde meinen geschiedenen Mann wieder heiraten!»
«Hat er sich denn so verändert?»
«Und wie, er ist Generaldirektor geworden!»

Wolfies Trendreport 1988

OUT:

Trendreport '87
Nebelschneider
Titanic
(schon ganz unten)
Briefmarken
Erdöl
Zigaretten
Käse (speziell)
Tresor mit Aktien
Investoren

IN:

Trendreport '88
Nebelspalter
Dollar
Falschparken
Sonnenöl
Hustinetten
Käse (allgemein)
Rabattmarkenheftchen
Autoren wr

REKLAME

Guter Rat für die Gesundheit

Jetzt den Mund oft mit dem natürlichen Trybol Kräuter-Mundwasser spülen. Kamille, Arnika und Salbei schützen vor Erkältungen und Ansteckung.

«Double-Bluff mit Happy-End»

Mitten auf der Bahnhofstrasse fiel ihm eine hübsche junge Dame um den Hals und begrüßte ihn schon fast stürmisch. So sehr er sich auch darüber freute, er konnte sich mit bestem Willen nicht erinnern, woher sie sich kannten. Bei seinem chronisch schlechten Personengedächtnis wunderte ihn das nicht weiter, aber was man hat, hat man, dachte er, und tat sein Bestes, ebenfalls Freude und Begeisterung zu zeigen. Nur im Gespräch bleiben, sagte er sich, irgendwann würde sich die Sache schon aufklären. Also hielt er sich an möglichst unverfängliche Themen und sprach vor allem über das Wetter, über die Arbeit, über die Familie, aber ohne dabei in Details zu gehen oder Namen zu nennen.

Eine Weile ging das ganz gut, aber langsam fiel ihm auf, dass auch von ihr nichts als Gemeinplätze kamen. Sollte sie etwa gemerkt haben, dass er nicht der war, für den sie ihn gehalten hatte, und trieb sie jetzt dasselbe Spielchen mit ihm? Er beschloss, den Stier bei den Hörnern zu packen, und legte ein umfassendes Geständnis ab.

Erst lachte sie, bis ihr die Tränen übers Gesicht liefen, dann gab auch sie ihren Irrtum zu, und später, bei Kaffee und Kuchen in der Konditorei vis-à-vis, stellten sie sich in aller Form vor: Peter Keller aus Rapperswil – Regula Ruedisuehli aus Birmensdorf. Als er ihren Namen in seine Agenda eintrug, hatte er mit dem Buchstabieren Schwierigkeiten, aber sie tröstete ihn: Deswegen hätte auch sie schon immer Probleme gehabt.

Sechs Monate später hatte sie diese Probleme nicht mehr, denn dann hiess auch sie Keller ...

Frank J. Kelley

sportliche Erholung

Hallenbad Sauna
Fitness-Raum
Panorama-Restaurant
Winterplausch-Wochen

★★★★

HOTEL ACKER
WILDHAUS 

Tel. 074/5 9111 Fax 074/5 2011

Unter Nachbarinnen: «Was tut eigentlich Ihr Mann?»
«Er ist bei der Kripo.»
«Und wie gefällt es ihm dort?»
«Das weiss ich noch nicht. Sie haben ihn erst vor einer Stunde geholt!»

Widmung eines Autors: «Meiner lieben Frau zugeeignet, ohne deren Abwesenheit dieses Buches nicht geschrieben worden wäre.»

Rot hat viele Gesichter

Rote Backen haben gesunde Kinder und gute Äpfel. Rote Hände sind nicht so elegant wie rote Fingernägel. Rotes Blut ist gut, blaues aber vornehm. Der Rotstift des Lehrers ist so unbeliebt wie die roten Zahlen in der Buchhaltung. Hingegen liebt die Prominenz den roten Teppich. Wenn Sie einen ganz schönen roten oder anderen Teppich haben wollen, so finden Sie ihn bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich.

Us em Innerrhoder Witztröckli

Volle Begeischerig choot de Joseffli hee ond vezöllt is Jockehastöis obe heiids Drilling, drei Buebe, öbecho. Enn häässi Kaspar, der ander Melchior. «Ond wie gloscht häaast de drett?» frogt er am Vater. «Baltasar natüülig», rooted de Vater. «Nüd erroote», lacht des Joseffli de Vater uus, «Jakobeli».

Sebedoni

